

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christoph Silchmüller.

Silchmüller, Johann Christoph

Bayreuth, 05.03.[1728]-22.05.[1728]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185036)

Die 2. wichtigste obstracula, das obstruculij gesschrieben, die 2. Haver, die
 zu zu untauffen, sind 1. weil fast die meisten Legata 70. die nicht von
 von Katholischen bewilligten Gubern müssen die Last unfernen, obgleich
 thallat werden, oder sie sind Legata von den Edellanten. Siehe folgen die
 richtig wird die Verkaufung der Güter, und wollen sie istam drohen nach
 gar einzeln. 2. So kann man auch einen festen Ort, wo man ein so
 großes Capital setzen anbringen könnte. Undere große Obstruculij
 zu geschreiben.

Underschieden hat mir diese Sache bey vielen Clericis ein warmes
 Odium verursacht, weil mich viele im Verdacht setzen, daß ich deroissimo
 ab consilium fornicent, daran ich doch nicht gedacht habe.

Die XI. Mart.

Letzen ist ein sehr vornehmer Herr von einem bewilligten
 Landigen, Hannus Schollers, der auch ditzungem bündig, und also
 ein Landes Mann ist. Dieser war ehemals der 2te Past. Schmitt
 in Gartha bey Galunstedt, Wurten, gesall in Juna, aber extreme ein
 deslin. Gott aber hat ihn gewaltig ergriffen, und setzt er in einem
 gewaltigen Zustand. Er Schmitt mag den wachen guten Damm in ihn geben,
 gut haben. Er Schmitt in ditzungem aber hat ihn begossen, und zum
 wachen verurtheilt. Die Leibesalten haben ihn zu dem 1ten in Günsten setzen
 lassen. Dieser Herr hat mich recht verwundet, und wünschte ich,
 daß es bey Galunstedt von der 1ten Past. Schmitt hätte zu wissen ge,
 was er werden, ich weiß es würde sich ungemein können, wenn er forcht,
 daß sich diese Schöllers, noch zu recht gefunden. Er Schmitt hätte mich
 auch in Juna als einen bösen Euben. Gernach aber wurde er mich
 wieder einmahl in Gallen als einen andern Mann, und hat mich in
 mich Gonnin über mich, das er ist gewis ein er würde sich nicht zu
 Schöllers auskommen. B. Dieser Herr Schöllers ist ein Bruder von dem,
 der letzt in Gallen von glücklichen Mann, aber nicht weiß hat mich
 schlagen wollen. Wir wollen also die Loffnung an ihn noch nicht
 schreiben lassen.

Die XII. Mart.

Werde ich zu einem tod krankem Mann Jago: der zu. Marg
 gräfin gesollt. Gott hat diese in der Bewandlung gewaltig verwundet,
 und in die Erde Arbeit gesollt, daß die mich alle Loffnung zu der
 unfing der Dulan gab, obgleich nicht als Bönnen Angst in ihr war. Die
 hat sonst einen so guten Schinn Wandel gesollt, daß man sie für fromm
 gehalten. Aber auf dem Bewandlung konnte sie nicht bekommen, daß
 das Gut nicht länger, und geringer ihr sonder. die peccata omissionis so zu
 Lutzen, daß sie nicht genug Schinn und Wunderslagen machen konnte,
 daß sie so wenig gutab in ihrem bösen Zustand, so trägt zum guten
 wäre, so sehr das Gebot unterlassen, so unteren gegen Gott gesollt
 in der

in der Liebe die sie ihm schuldig ist und ob sie schon von groben Lasten sich
rein wüsste, so wüßte sie doch voller Angst des Gewissens, daß sie so
viel gutes versäumt hätte. Ich verlor ihr so viel ich konnte und nöthig
war, und batete mit ihr.

Die XIII. Mart.

Gaude sie nicht auf diesem Gewichte in. Vertrauens zu der Gnade
Gottes die ich ihr in Christo sendete auch 1. Tim. 1, 15. Sagte vorher auch,
weil sie hatte. Traute ihr auch nicht a part gedenkte. Handigt über
diesen Brief der sie. In Prof. Grammatik mit, welche sie sich selbst
vorlesen lasen; und welche sie nach vorerhaltenen Gebot ganz gebot.

Die XIV. Mart.

Hatten wir einen großen Lusttag, an welchem wir solche Menge
Volke in die Kirche brachten, daß ich mit großer Noth und vielen An-
strengungen zum Altar und auf die Kanzel gehen konnte. Mir jamerte in-
wendig ob dem Volke, in welchem ich so wenig zu Gott für sie, und
ich auf die Kanzel ging. Der Herr schenkte mir auch meine Jamern zu
lesen, und gab mir viele Gnade, daß Wort der Bischof so zu predigen,
daß es in der ganzen Kirche eine große Wirkung gab. Mein Text
war Esa. 1, 16. 17. 18. Gott laßt es zum Heil der armen Menschen ge-
wissen.

Die XV. Mart.

Zuletzt mir eine gewisse angesehene Person, sein der Can-
didatus Willen, welcher sich eingelassen in dem Collegio Biblico so im-
pertinent anzuhalten, in der gestrigen Nacht handigt gewarnt, und ganz
perturbirt nach Hause kommen, da er seinem Principal, dem Obr. Hall-
meister; dem bey dem steht er in Condition/gestanden: Er müßte
bestimmen, diese Handigt habe ich so überzeugt, daß er selbst noch
sein Labtag in dieser Handigt ungschuldig war er in dieser an fi-
nem Gutzen geschickte. Dem Principal (welcher sich nicht unwillig
den bösen Handel nicht mir gar nicht angenommen, sondern ich das,
wegen welcher reprochirt haben soll.) sey die Bekantnis so scheltam
bestanden, daß er sich nicht darin finden können; hat aber nicht
bey dem, der mir diese alles erzehlet, sich zugleich heraus gelassen,
daß es ihm nicht besor gangen, als seinem Informatori, er habe
sich mir nicht mögen weichen lassen; er sey völlig überzeugt
worden, und hätte recht großes Bedauern, mit mir selber zu stehen.
Zuletzt hat er auch dem, der mir alles referirt gebeten, er sollte
mir selbst tectē zu verschaffen geben, und was ich, daß ich ihm (dem Obr.,
Hallmeister) bald zu schreiben, und gute Grundstätt mit ihm halten.
Ich danke bey mir selbst: Ouf Herr! wie wolle ich die danken, wenn
ich es geschaffan hätte, daß dem Wort uninnam finden wüßten fürwigen
Hoffen auf das Haupt zu stellen? Was wüßte nach Gott ist.

Die

Die XVI. Mart.

Einigen mich Serenissimo zu sich fordern, und da ich verhoffen würde, daß sie
 mir an, daß ich ihnen solche Gebatte, die sich auf Herrn Hofrath bezühen
 müßte concipieren, und sonderlich ob auf ihren Eingebung wüßten, daß
 Gott ihnen Weisheit und Gnade geben müßte, solch gesagtes zu führen.
 Expresse befohlen die unter andern ein Gebat abzuschreiben, welches den
 besten Contenten, wegen die in dem gesagtem Rath geschehen wollen, und
 ein Auktio, wenn die auch demselben können. Ein contentierten hinwärt
 daß die letzte Dinstag, Tagel Feindigt die Vorlesung zu mir um ein großes
 Praesentat fähig, und animieren mich so fort zu gehen. Dinstag fingen:
 Ein fähig selbigen Tag zwar 4. Feindigten geföhrt (: dann an Johann Dinstag
 sagen geföhrt die Praesentat aus in die Stadt, Dinstag:) aber die fäh
 am den Unterfchied gar nichtlich gefunden der Feindigten in der
 Dinstag, die auch dem Geist mit der Aufsatzung, und in der die auch die
 Kunst, und Wort, Aufsatzung fähig. (Küßt mich O Herr! sondern die,
 um Namen für alle Herr allein gegeben!)

Dinstag gab mir Gelegenheit, Serenissimo vorzutragen, wie ich
 über die dieses principium und Aufsatzung wegen, eine wollen verbe-
 ternat werden: in. zu fähig, was mich geföhrt in Collegio Publico
 wiederföhren auf, wenn, in. balle die ein guädigste fähig zu
 fähig, weil die Dinstag in der Stadt und gantzem Lande ein großes
 Aufsatzung in. Lamm wiederföhrt fähig.

Die bezühen großen Aufsatzung davon, wie die mich geföhrt,
 in. fähig, die fähig die Dinstag gantz mit Willen befohlen fähig lassen,
 weil die nach vorföhrt mit mir fähig und wiederföhren wollen,
 was ich mag, daß zu fähig fähig, die wollen mich alle Satisfac-
 tion geben, die ich verlange. Ich replicirte, daß ich wieder fähig
 fähig, was die Aufsatzung fähig, sondern fähig fähig fähig.
 Mir würde genug fähig, wenn es ofenbar gab, von Consistorio
 einen Befehl bekämen, in. zu mich Aufsatzung angewiesen
 würde. Die mag, daß wäre zu wenig, für mich und ob
 wenigstens abgeben. Ich replicirte: weil ob fähig müßte der-
 unter mich privat Dinstag oder Herr zu fähig, wolle ich solches nicht
 befohlen. Die waren also zu verhindern mit dieser Aufsatzung in. vor,
 fähig so fort an das Consistorium zu rescribieren, daß der Will-
 den solle citirte in. ich ein Befehl gegeben werden. Ubrigens von
 fähig die mich alle fähig Aufsatzung; fähig auch sonst noch
 von manföhrt Dinstag, sondern von zwei fähig die fähig,
 Güter zu Geld zu machen, in. verlangten mich Magister nach mich,
 wenn fähig, in. wie ich ob verbinde, daß ob practiquable, oder nicht
 wäre zu wenig fähig fähig zu fähig, welches ich auch fähig in. vor,
 mich. ob wiederföhrt 2. Gang, Obfacula vorföhrt, auch die mit
 geföhrt

geförigere Zufriedenheit abzuwenden, füsja nicht perfructum zu lassen,
 die Güter zu dem Kammer revenue zuzufügen, n. die Geistlichkeit an
 dem Kammer zu verweisen, als wodurch es geschehen würde, daß der
 völlige Ruin der Geistlichen müßte, weil sie von dem Kammer
 das geförigere pflegen wüßten. Wäre es wünschenswert, wenn die
 Sache nicht practiquable in dem meisten Theil der Pfaffen Güter,
 weil sie Legata wären. Mit dem übrigen müßte es nicht pra-
 ctiquable werden, wozu man z. e. g. in die Wege gewisset wäre,
 da, daß t. Jede Pfaffen so viel Einkommen u. Wänsen gelassen wäre,
 da, daß der Pfaffen Nutzen z. Nicht halten, in dem Fall, wänt
 u. Nicht dem Kammer selbst können könten. 2. Daß für die übrigen
 Einkommen ein Amt, oder so viel als sie wüßten der pänt. Re-
 rity eingewöhnt würde, darüber sie einen Inspectorem u.
 Verwaltung halten, von dem Einkommen selbst disponiren, u. die
 Intraten nach den Befehlen annehmen könten. Daß
 also die Einkommen u. die Politici gar nicht damit zu thun hätten,
 ohne daß Serenissimus der Ober-Director u. Befehlhaber wären.
 Welche letzte Befehlsgewalt ihnen sehr wohl gefiel, u. meinten, daß
 müßte ein Mittel sein zum Zweck können zu können. Das
 gegen oben stellten ihnen gleichwohl z. Unmöglichkeit casus zur Überwin-
 dung anzuhaben, welche auf dieses pflegen wüßten. n.p.
 1. Wenn Witten Stadten geschehen, die nicht nur einen gewöhnlichen
 Dienst hätten, u. Wohl anfangende ab, daß es solches Amt u. Einkommen,
 die wänt, so wären die Geistlichkeit auf ein ganzes Jahr rei-
 nigt.
 2. Wenn Gott König pflichten sollte, wäre es gleichfalls zu befragen.
 Und überdies würde die Verwaltung nicht solches Amt viel to-
 ren, welche Kosten gleichwohl der Königlich abzugeben von einem
 Gehalt.
 Ein sagen nicht alle diese Dinge würden die wohl überwin-
 gen, u. nicht zu gelassen, bis alle obstacla geloben. Aber die
 meisten bekennen, noch für Zeit würde es schwer sein, alle für
 den zu können.
 Dies ist das unsterbliche gewis, daß Ding von dieser Sache mit
 mir geschehen, welches mir desto lieber geschehen, weil ich
 nicht viele im Verdacht gehabt, in fällen. Ich bin auf die Gedanken
 bracht, die Pfaffen Güter in Gold Besoldungen zu verwechseln.
 Evangelis wüßten wünschtem, daß die Sache practiquable wäre, aber
 die obstacla sind fast unendlich u. unüberwindlich u. die Gefahr, daß
 die Geistlichen nicht behaltbar wären noch finstern verwechseln
 zusehen fast jauchend, weil die Politici gegen die Hände kein wasch wüßten.

B.

Stang

Das Linde Audienz, welche fast 2. Timotheus gewährt, befielte in
 ihm Todt krankt Fräulein, die bey der Prinzessin Hof-Dame ist.
 In Log in dem dem König der Züßer, in welchem die oben erwähnte
 Königin Jungfer war. In dieser Danks aber wünschte die Gnade noch
 ihm nun unerschließlich mehr. Doch die nicht meine Freunde u. Mein waren.

Vorwunderlich ist es so sehr auf das Gewissen, daß sie die letzte Jahr
 Licht, die sie vor ihrer Krankheit gefordert, sich von einer anderen Edelichen
 Dame hätte erhalten lassen, nicht mit gläubigen Zuhörungen, sondern
 sie ungenüßlich touchiert war, in Gott ihre Bittung batte. In die,
 gläubigen batlagte sie sehr schmerzhaft, daß die ihre Prinzessin nicht genug
 vernahmet, noch mit gutem Gemüth von der Welt Entlassung abgesehen,
 sondern sie mit vorwitzigen Lehren, in eine unwürdige Laster, die nicht
 die auch, als wenn die gewisse Frucht u. Hoffnung schenke noch gestatte,
 wenn Gebeth nach sie ungenüßlich brüßlich war, verließen.

Die XVII. Mart.

Wie ich schon in das Consistorium gegangen war schickte mir die ^{güt}
 kante Ministere ein Billet zu, in welchem es mich avertierte, daß Simon
 gestern Abend noch ein Rescript an das Consistorium gewirkt an dem
 Geheimen Rath sein lassen lassen, das Concept zu lesen u. zu signi-
 ren, welches des Müllers Verfallten betreffen in meinem Collegio Bibli-
 co.

Die Mitglieder des Collegii hätten es nicht signieren wollen, weil
 es ein sehr heftig combat gegeben, u. hätten Simon gar ein schrecklich NB.
 begehren müssen, hätten auch nicht sehr zu Lichte legen wollen, daß
 es signiert wären. Daraus hinweg die schon zu Lichte gebracht, u. wieder
 anstehen, nicht es signieren müssen. Das neue Geheimen Rath wären
 noch nach 11. Uhr vor Simon gefodert, u. von Herrn Veronesen fast ange,
 lassen worden, daß zu besorgen stünde, daß die Sache noch große Zeit,
 längerheit geben würde. Von vierem Simon Verordnungen, u. wären
 nicht zu Lichte gegangen, bis alle sehr heftig gewesen, so erst morgen gegen
 2. Uhr geschlossen wären. Und weil die Abster im Consistorio, welches zu,
 gleich Referor im Geheimen Rath ist, mir selbst contrainde in dieser
 Sache gewesen, so hätte man mich von dem noch passiv, avertieren
 wollen, damit ich meine Mesures darnach nehmen könnte, wenn das
 Rescript im Consistorio vorläme.

Dies Avertissement kam mir just à propos, denn hätte ich
 in das Billet gelesen, so kam das Rescript zum Vorstein, u. Müllers
 würde citieren. Ich wünschte gleich, daß man aus dem Pöndel wolte
 Müllerslichteiden machen. Das ist nunth. Verfallung habe, u. im Col-
 legium sagte: Man solte sich begnügen lassen, daß ich so glücklich verfahren
 wolte, u. solte wissen, daß ich bey Simon zur Gnade abgabaten, die das
 es mir mit einem Verweis u. Verweisen zu Geheimen Rath Verfallung
 abzulassen, da mir Simon selbst eine recht große Satisfaction gäbe.
 Dieß

liegt angriffen. Wolte man damit nicht zu finden seyn, so würde die da, zu mehr Willkürlichkeit u. Argwohn anschlagun.

Grav. Membra Collegii hien mir bey. Der Pontifex Max. sagte gar nicht ein einzig Wort u. der Praeses warf auch, so möchte nicht gut sein, zoy also ganz gelinde Worten anzulassen, daß der Müller solte zu Anden gestallat, solches Sino beinstat in die Ausschlag gulten werden, daß es mit einem Verweis begabigt würde; u. so ist es auch geschehen.

Der besagte Seditatus voringung sich bey seinem Doctor Domasien mit festigen affect u. unauständigen Anden, daß alle Membra des Consistorii sich vorwunderen, u. der Praeses selbst (der mir so sehr in der Sache contraire gewesen) sagte, so impertinent habe er sich den Cardinal nicht eingebildet, er wäre was anders wußt, man könnte er sich nicht umbil, den, sein er im Collegio Bibl. nicht gewohnt haben, da er so vor dem Consistorio so gewohnt, u. gab dem Secretario an, diese unauständige conducte in dem Exiust an Simon mit einfließen zu lassen, u. mir das Concept zu erst zu zuschicken, daß es was gefallen wäen oder dazu sitzen möchte, was es wölte, er sehr wölte, daß wäen ein ungeschickungener Zufall, da was an, das vordimant fällt, pp.

Ob nun schon es damit zu finden seyn könnte, so betrübte mich es doch, daß die gestörte Hoffnung daß der Kaufman die wüliche Aufsicht nicht nur zu besorgen übertragen möchte gebraucht haben, zu Wasser würde.

Kaufmittel befürchte ich einen gewissen wölgensinnigen Hoffkass, welcher mir unter anderem zuvorkam, ein sich wüliche factioes in der Bürgerchaft über mich, u. das bösen Menschen übertragen u. Lästerungen wüchten. Da nun fasten dem Superintenden zum Haupt nehmen, die andern nicht. Die Dase wären so wenig können, daß sie in den Jahren darüber zanketen, u. sich wülich gar einige die Bier, Gläser darüber an die Köpfe geworffen hätten. Die meisten Bürger finden mir bey. Die wenigsten finden auch der andern Ditten. Man müste aber gleichwol besorgen, die Dase gewinsten zu großen Mißfälligkeiten u. Willkürlichkeiten. Desgleichen sagte er auch, daß vor kurzem in Eulmbach von dem Superintenden, meinem Antecessore eine Forderung wäre gehalten worden, welche nicht aufreißig gewesen, u. die ganze Bürgerchaft in allarm gesetzt. Jederman habe gewis, sein können, daß er auch mich gezielat, da er auf die Künlinge, Jozoy, Quisten, Kottensmaier, Schwärmer u. Käse Laska, die sich im Lande herumwüthet, sehr festig gegründet, u. seine Gemüthe geworment fällt, sich für solche kalten Laska zu führen etc.

Mir hat zwar diese Forderung nicht mehr, weil ich weiß weiß, daß es der Dase nicht anders wücht: Gleichwol hat mich desto mehr. ind Jodels gutwinben, GOTT anzuflehen, daß es sich der blinden Götter

reden

urbarum, u. Vollen u. Anagninischen in Gärten abzuwenden wollen.

Die XXII. Mart.

Beginnung ein Rescript an das Consistorium, daß der so genante
leystige Historim-Calendar, welcher in Cölnbach gedruckt worden
ist, u. von welchem einig Wissen vordis gemeldet, daß in diesem
geulten Junfakt dem Consistorio vorgelegt, u. daß dieses dem
an dem in dem
Staath verboten werden, dergleichen nicht wieder im Lande zu thun.
Dergleichen würde ein Höchst Mandat promulgirt, daß alle
in dem
sich. Das Mandat selbst habe ich bereits geschickt.

Aprilis 1728.

die VII. Aprilis.

Beginnung ein Rescript an das Consistorium, daß dem Candidato Müll-
ler ein Rescript. Braunsch soll gegeben, u. so zu besorgen
gegen mich angereichen, widrigen falls aber nicht
sich soll angereichen werden. Dies geschah auch in
dem Braunsch aber würde sehr gelinde gegeben. Das
Lina so geben. Die oben erwähnte Braunsch
sich sind wieder gegeben worden. Gott hat
Gnade vergönnt, u. den ich ihm versagen, daß
sich selbst besser gemacht. Gott gebe, daß
sich standhaft bleiben.

Die X. Apr:

Lina mich ein D. Medicina, dem Gott auch
Gott gelangt, u. ein Rescript Kind des Super. ist
zu thun, u. ich mit dem, Unterricht u. Post an
weil so tödlich deminder läge. Ich habe
zu thun. Das ging ich ein, teils aber
u. so mit ihm. Weil aber nicht
zu thun, u. so nicht so mit
ich so nicht so mit ihm zu thun.
Ich so nicht so mit ihm zu thun.
Ich so nicht so mit ihm zu thun.

Die XIX. Apr:

Das ist ein Rescript an den
Dallin, welcher in Gallen auf dem
selbst vergriffen worden, sonst aber
aber auch von mir Rescript
sich selbst Rescript
Lina so nicht so mit ihm zu thun.
Ich so nicht so mit ihm zu thun.
Ich so nicht so mit ihm zu thun.

rescript

verachtet fanda. In dem 2. andern Klainnen Kinden waren wir die Eim,
 ungen, die ich den Esaaß Mittern auf der Weide nachgingen; sein
 Gefalle liest viel gutes schreien, in sein Dofu, der in dem Jahr 1688 bey
 ihm selbst beschickten. So kam alles in mich hinein, sonntem sich über
 unimem Zustand, in. Jungsten nach einem Wort der Erwartung. Ich warf
 an das Jahr Coraelii, sein Petrus zu ihm kam, in. da er mit seinem
 Haufe beging war Gottes Wort zu hören, in. wurde in unimem Dofu
 innig requiriert über diesen unversüßten guten Zustand seines gantzen
 Hauses, in. Hilate ein Wort der Erwartung mit, so gut es konte. Diero
 auf hinte ist wieder, in. alle, in. mich hinein, in. betaten stetlich in. mit
 viel Gännen mit mir. Das war ein rustre Tag des Wohllebens für mich.
 Inste Mann ist inzo mein Mit- Arbeiter. Dann er singet überall fri-
 ne Hausbau in. sonntem zu Gaste zu fischen, in. wenn er nicht mehr kan,
 so singt er in. mich zu persuadieren, das in. mit ihm in unimem Landigen
 geben. Mozu er schon 6 bis 8. so angalotet hat, das in. ein ordent-
 lich kommen. Und da er seinen Lande Cibale mit immet, in. nachschlä-
 get: so hat er die andern auf geritzet, das in. alle Land- Cibale
 gekaufft, in. in. sitzen in. ordentlich in der Kirche beyeinander, und
 haben alle ihre Cibale, wodurch in. schon ein solch gut Compulge
 geben, das viele andern auf Cibale mit bringen, nachdem in. es
 zumal öffentl. den Günstern angezeigten, und Cibale von
 Lyalla kommen lassen, davon schon über 80 Stück districat sa,
 da, oben die N. T.

Die XXIV. Apr.

Dem der jungen Giffen, der im Wärgenlauf frequentivert mit
 seinem Vater Lande zu mir und folgte folgenden Tag seine Reise
 weiter nach Alldorf fort, wo er studieren will.

Die XXVIII. Apr.

Beginn ein General Rescript an alle Collegia, des Inhalts,
 das ein jedes membrum nicht in dem Collegio viritim die na-
 vos aufsetzen, und in. empfangt ad manus Serenissimi einfüen
 signen solten, welche es in dem Collegio, davon es ein Membrum
 ist, bissero angenommen haben. S. haben die intention dardrey
 hinter die Mißbräunse und böse Inquisitionen zu kommen, die
 sich in dem Collegio ringschleifen haben, in. solches abzuschaffen.
 Mober in. die Versammlung gegeben, das keine Person vor-
 wachen werden solten, man möge schreiben in. und darten, was man
 wolle, und das auf keinem nicht über oder unguädig gemessen
 werden solten.

Einobey wolte mir der Voransicht in diesem Collegio einen
 Hofen schicken, in. das gantze Collegium besuden, man solten die na-
 vos

C.

vos collegialiter marquiram und ringen, und ich solte die wenigsten zu
 erst ansetzen, für den andern communicirten, und dann wolte man für
 collegialiter nimmend. Ich wolte ob nicht annehmen, weil ich das Re-
 script anders verstand, nämlich das ob nun unter a part ihm solte.
 Ich blieb aber dabei, ob wären collegialiter zu verfahren. Mein übriges
 Collegien liestem für sich betraden, ohne jedoch so simuliert, u. ich nicht
 nolens volens die Commission übernahm.

Sollten ich verständigte mich der Sache bei S. mo immediate
 bei der ersten audience, die ich hatte, u. sagte, sein mir ob tra-
 gung. Die antwortete, daß allerdings ihre Meinung sey, ob sol-
 te visitam u. zwar im Gesamten geschehen, daß keiner wüßte, was
 der andere geschähe, ob jedoch ob aber noch keiner gesehe, ohne
 oben der, welcher in unserm Collegio der Oberste ist, und eingezogen
 so bald zu der Scatula, schloß sie auf, und zeigte, sein für ob
 da liegen hätte, aber noch nicht gelesen, weil ob ihm nur gar
 Auen erst wären überreicht worden, u. die auf die andere verweist.

Ich sagte darauf als mit Verwunderung, sein ich bereits
 auf das wenigste würde eingeweiht haben, aber oben der
 Mann habe das ganze Collegium betradet, ob solte collegialiter
 geschehen pp. Worüber die die sehr verwundertem. Ich mußte mich
 daher bald über, siehe meine augenweilte neues zu sagen, u. habe
 für wenig Tage drauf S. mo selbst eingeweiht.

Maius

Die III. Mai:

Gabe S. mo wieder anwesend, u. veranlassen den Satz über,
 geben. Die befaßten mich zugleich, weil die morgen auf Grund
 von (nimm die Disposition) wissen, u. bis zu Zukunft der von S. mo
 zum von Vänmannen daselbst bleiben wolten, daß ich bevorste-
 hender Grundstücke fast daselbst vor ihm verordnen solte.

Die IV. Mai:

Die Serenissimus mit der fr. Marggräfin Dorothea, dahin
 abgereist, von dem die nach dem Tode daad gehen war,
 die, der von 4 Prützger bei der daad, die an der Hand zu
 sein.

Die V. Mai:

Einem mich Serenissimus in seiner Kirche Chaise nach Grund,
 von abholen.

Die VI.

Gabe daselbst vor ihm gesündigt. Nach der Einsetzung liestem
 die mich zur Tafel loden. Und dies war das erste mal, daß ich
 mit ihm an der Tafel gesündigt. Dann waren die Leuchter in
 der

Der Aspirantz ist, pflagt nimmal im Geistlichen zu Pafal gezogen zu werden, gleichwie auch sonst nimmal, ohne die vornehmsten Ministri, die von dem Hofe, dazu kom. Und aber die Garafstaf, am and dem Lande, so dispensiren die zu rorilom von dem Ceremoniell. Das hat man so als nimm particuliere Grade gleichwol aufsehn wol, den, das ist dazu gezogen worden, weil soomals unter dieser Garvon Anweisung auf der Superiorat waren so im Junalrom geurufen, wie an der Marchal zu Pafal gessiehet.

Uber die Pafal discourrirten Serenissimus viel mit mir von indifferenten Dingen. Ich gab aber Gelegenheit und lieg auf theolo- gische materien zu kommen, u. sonderlich von dem Pafal: die Manchen missem Ansehenshaft geben von einem jeden unrichtigen Worte Mal, das Pafal von einigen ihnen sehr zweiffelhaft angesehen zu werden, weil sie so unmöglich arsteten, das sich der Mensch so in Art verstehen konnte, das es aus dem Gewandwortung blie. Ich zeigte, so viel Gott Gnade gab, wie so fraglich nimm natural: Manchen nicht möglich wären, ja wie auch widerwärtig oft darin traumbahn könnten, das ihn aber in Christo eragaben würde, u. durch die Gnade würden sie auch immer vorfessigen, u. jamahe sich der Mensch durch die Gnade nimm gutem Esatz in das Licht rambeln, ja mehr gut als würde auch demselben herauszukommen durch die Worte, u. ja von einigen unrichtigen Worten würde die Manchen so: Ich wären vorfessig, wenn so die Manchen immer so auf an, liegen nitale u. find. Discourse zu meiden, u. was nimm zusammen können, moralische u. sonderlich theologische Discourse zu führen, man würde bald finden, das sind Millionen unrichtige Worte verbleiben. Ich arste das aber für die Denker des vorfallenden Christenthumb, das man 2. oder mehrere zusammen können, so gleich nitale Discourse auch im Leben können, nimmal aber gedächten daran, das es was gut, das, nichtig so u. sonderlich so raden, u. die Köpffern mit sich besprehen wolte, das es so geschehe, wenn der Mensch oft im Predigten noch so sehr gedüchelt worden, so geringe mir auch die Dirsche, können wieder zu führen Entomben, die Welt, u. nitale Dinge radeten, so würde der gute Damm auch nimmal verpfligt, u. alle Besprechung gesimmet. Ich antwortete ein Cavalier: Da hab der H. Hoff: Handigen das erste Glück getroffen. So würden auch alle an der Pafal gengerä- tige so still, das können radeten, sondern mir forschten. Endlich sagten Sie: Ihr Exzellenz (sich zu den übrigen rumblickend) was ist nimm gute Lektion für uns alle gerufen, wie haben ihnen soist nötig, ich will sie machen, machen sie sie auch geiffen zuehnen zu ihrem Glap, so vor ihnen stünde, u. sagten zu mir, Ich habe ihnen soist obligation für diese gute Lektion, u. das die Ihnen, das sie mir gefallen, so will

gleich abgewusstet werden, welches auch geschieht.

Es sah selbst mit Verwunderung, wie wir nach Linsen zu fischen, und auf einer Wiese in einem Busch zum Kasten fiele sah, um welche über 60. wohl 70. Krähen u. Raben, und unter allen diesen nur einziger Aalstar war, welche mit großem Geschrey u. Lärm auf die Kasten fiele zu fischen, u. sie attackirten, wie der Galitz, welches auf die Aalstar u. Kriger abgewusstet war unter alle diesen Speeren Vogel fische, u. Lärm attackirte, als die Aalstar.

Da ferner zu bemerken auch besonders noch, daß die Aalstar gleich diesen ihren Feind merkten, und da die Raben und Krähen um den Galitz herum flüchteten, so vertrieben sich dagegen die Aalstar gleich in den Busch zu der Kasten fiele, und zwar mit einem sehr lauten Geschrey, u. fuchte sich zu retten, weil der Galitz in einem Busch einen Vogel attackiren kan, sondern es muß in der freien Luft seyn.

Und da einige Jäger fingen mußten, den Aalstar fange zu jagen, so wolte er sich nicht fange, bis sie mit Haken in den Busch schlugen u. fischen, u. mit einem finnen weissen, daß er endlich fange mußte. So bald er nun diese retirate verließ u. unter den Jägern herum fliehen mußte, fing er wieder jämmerlich an zu schreien, da ihn dann so fort der Galitz verfolgte u. zu Boden warf. Dergleichen merkten auch die Kriger gleich diesen ihren Feind, ob sie schon sehr hoch zu fliegen pflegen, daher, so bald der Galitz hinter sie kommt, wenn er auch noch weit niedriger als sie, auch noch weiter zurück ist, so fangen sie an ihre gewohnte Gipse anzuschreyen, damit sie leichter von dem, u. dem Feind desto eher entgehen mögen. Will aber das nicht gelingen, so nahn sie nach einem Hauch oder Wasser zu, weil der Kriger weiß, daß ihn der Galitz im Wasser nicht attackirt. Kan er das Wasser erlangen, oder den Wald, so hat er gewonnen, was nicht, so muß er gefaltn.

Dergleichen fingen sie sich auch zu helfen, da sie sich so hoch in die Höhe schwingen, daß sie ein sehr altes groß schreien, ja endlich einen gar aus dem Gesicht können. Ist aber der Galitz gut, so verfolgt er ihn doch. Wenn dann ist nimmlich, da es sonst gut in die Baum fische kan, werden Kriger nachfolgend mehr in der Luft fische konnte, so hoch waren sie beyde. Endlich aber mußte der Kriger doch gefaltn. Es haben wir in besondern Gedanken so wohl darüber gesagt, wofür ein Thier das andere so fort als seinen Feind erkennt; als auch wie es zugeht, daß nicht dem andern den Vortheil abzulassen weiß, um ihn zu entgehen. Z. B. der Kriger, wenn er in einem Wald oder Wasser kommt, u. der Aalstar, wenn er einen Busch oder Baum erreichen kan, oder wenn er den

D.

fisch

Sich anbeffugt um sich zu verhalten, in rein das die Thron in ihren Nation
großplantzart haben müßte, sonst wäre es unmöglich.

Es ist auch ein Casandra Güte Gottes, daß es ein Gine dem anderen
zum Schwarm u. Untergang geschaffen, damit keiner dem Manfchen zu
viel schaden können. Ein Binger sind solche Eselchen Thron, daß sie in
nimm Tag nllige Pfund Bisse verzehren können. Wie dann das nimm
nimm Agnost außgessen, der über 20 Pfund verzehren können, in noch viele
kleinere Bisse dazu, was auch abzunehmen, rein viel Schaden stücken
Übrigens ist das augensicht in Gimmul von nimm verfahren mit Pfund
großen Linden großplantzart, mit 1000 Esel lang Allee, eingeleitet
an Eselreit und propretete an nimm Ort in der Welt noch gesehen.
Dieser ist neben dem Wagen an nimm Pfund festschafft. Nimm für
u. ist unter dem Garten noch sonst was dabei, sondern schafet fast
u. offen, daß sie in demselben bedienen kan. In der Mitten
ist eine Maille-Daß augelagert, die aber bei diesem Lager nicht gebären,
hat wird. An der Ende ist ein kleiner Zausgebauet, so aber zimel
raumlich ist. In demselben pflegt die Grossschaff bei Pfund Vetter
zu pfuchen, welches ungemein augensicht in dieser Gießung, Zeit
gesehen ist.

Die x. Mai:

Linsen mit Serenissimo von Gimmul von auß nach Eulmbach fahren,
dasigen Ort u. sonderl. die festung Plassenburg zu besuchen, welches
2. Hund von Gimmul von liegt.

Der Commendant, der davon schon avertirt war, ließ mich
an allen Orten herum gehen, und die Festung besuchen. Man mag
wohl davon sagen, daß es penda moles ist, wenn man alle Ma-
ren, Festungen u. das dazum befindliche Schloss selbst besucht. Es
ist alles mit quater Wein gebauet, u. so groß im Umfang, als
ein Ring Maier der Stadt Eulmbach, u. liegt auf einem sehr hohen
Berg, unter welchem die Stadt angebauet ist. Viele Maier sind nur
aus dem Gelp außgesehen, u. die Maier ungemein so breit, daß
ein Wagen drauf fahren kan, und noch Platz übrig ist.

Es wird das Fürstl. Archive hier verwahrt, aber niemand fin-
nen in dasselbe gelassen, was nicht schriftl. concession von Se-
renissimo ist. Es wird auf die Festung zu Nacht, Aufangum ge-
bracht, wenn einige verfahren, und bracht zu Besatzung kommen 100.
Mann.

Das nächste auf der Festung ist ein Zink Baum, welches so tief
ist, als das Berg hoch u. in einem sehr engeren haben worden. Wenn
niemand hinein steigen muß, die Erde z. E. wieder hervor zu ziehen, wenn
sie gewissem ist, geschicket ab mit Labors Aufsatz. Und wenn die Erde fest
ist, so kan sie Amal rings um den Schloss, Loff da inwendig ist führen

gezogen werden, dieser Loff aber ist wenigstens 2mal größer als der
 immer Hoff der Wägenlaufes, so wenig er mit Clott Weinan gar
 pflastert ist, woraus man die unterschiedliche Größe der Weinan abnehmen
 kan. So hat sich aber vor einigen Jahren an dem Graben der Gattung,
 u. also oben auf dem Berg auf eine Quelle hervorgehoben, welche so viel
 Wasser jetzo furnirt, als man auf der Gattung braucht. Man weiß
 aber nicht, ob die Quelle wird beständig bleiben, weil sie vorher nicht
 gewesen. In dem jüngsten wüßte wohl für 8 bis 10000 Mann Wein
 Gärten, u. bey 80 bis 90 Mütt grobes Gipsitzes mit dem was auf dem
 Weinan und Gattungen gepflanzet ist, befindlich seyn.

Wade ist, daß die Gattung welche gefährliche Föhen auf der Höhe
 hat, von welchen sie kan bombardirt werden, außer dem ist sie
 nicht begütet worden.

Die Kraft ist dem Herrn Vostz, Stadiger, Kammer Reck, als einem
 ausschaffenden Mann an, welcher der vorigen Del. Superintendent Schar-
 ten Dyringens Sohn, u. einer von den besten Stadigern in dem Lande
 ist. Ich habe ihn bey ihm ein, u. formete mich mit ihm freylich über die
 von ausschaffenden u. auch Wandel.

Ob nun schon die übrigen Stadiger in Culmburg sehr auf mich
 losgezogen haben: so habe ich doch alle befristet, obson mir auf
 eine kurze Zeit, um ihnen zu zeigen, daß ich mich nicht vor ihnen
 fürchte. Die sind alle gar freundlich gewesen, als ob sie meine besten
 Freunde seyn, u. lassen sich nicht merken. Weil mir die Zeit auf sehr
 kurz war, daß ich mit keinem ausführlich reden konnte; so habe ich
 nichts von dem gedenkt, was vorgegangen, und ein Bündel wieder
 nach Simlison, und von da nach

Die XI. Mai.

wieder nach Bayreuth zurück gerichtet.

Die XII. Mai

Beifolgt ist ein sehr werthliches Exemplum von einem Expositum,
 welches aber keinen Ort noch Namen hat, ohne mir die Versicherung,
 daß der gute Brauer, der es auch lieber u. in Einfachheit geschrieben
 ein Expositum von Lande wären, welches ofulängst mich in Bayreuth
 über das Evangelium von gutem Glauben prädiciren formt, da ich
 die besten Gründe des Herrn Jesu vorgefallen hätte. Dem Exposit
 wären dadurch so kräftig gerichtet, u. die Distanz vom Herrn
 Jesu so tief in den Sinn gedrungen worden, daß, da er mich sein
 Entzogen sonst nicht gekannt, noch gefürchtet, sein Herz mit innigster Liebe
 zu mir und seinem Oberhirten gemischt worden wären, daß er gegen
 von Distanz ein Expositum hätte werden u. wenig bleiben wolle, welche
 ich ihm selber verbiten sollte. Zu Bezeugung seiner Liebe schickte
 er mir zugleich ein Zubereitetes Kalb-fell, davon ich Exposit wüßte
 machen

Obiter ist zu gedenken, daß die Superintendenten pro lubitu alle
 Dñle, Dñmstr auf den Döffnen; das Consistorium alle Dñle, Dñmstr
 in Städten u. Clöster (sofern die Professore u. Dñle Dñmstr am Gy-
 mnasius, die das predicat eines Rectoris u. Correctoris haben) wohn-
 gäbt. Serenissimus aber mag denen die anderen Dñmstr. Solche gan-
 halt hätte wohl das Consistorium dahingest in Händen, die Dñle
 in den Städten u. Clöster mit künftigen Leuten zu besetzen, wenn es
 so wohl dinstandt gleich gesinnet wären, die Herr Gottes und Forderung
 der Jugend sich nicht angulegen sich zu lassen; als dinstandt, wie
 viel gute Leute unter den Candidatis hätten, wozu es und abzu-
 fallen wird, wenn es Gott solte gelingen lassen, daß es noch einige
 male bei vorfallenden vacanzen mit guten subiectis dinstandt,
 gan Leuten, wozu sich doch immer jauchse Hoffnung setzen sein will.

Was die Glor. Dñmstr betrifft; so kan es manigere gutes bei
 dem Dinstandt anbristen, weil Serenissimus solches Dinstandt
 ordentl. in dem gesinnem Rath vornehmen, wo nicht alle Membra,
 sondern die manigsten wohlgesinnet sind, und sonderl. unter Pra-
 ses im Consistorio, der auch ein Membrum im gesinnem Rath ist, dinstandt
 seine finese die Dinstandt so zu wissen muß, daß Serenissimus bei
 aller seiner Vorsichtigkeit hinstandt werden. Gott kan aber auch
 dinstandt lassen. Wir wollen am Gehalt anhalten.

Der Herr Super. schreibe sich auch immer näher hinstandt zu sein. Er
 hat alle, was er kan, mein Günstigkeit zu gesehen. Und da
 unwillig der Freund in der Stadt u. Land angedinstandt hatte, ist
 nicht in der äussersten Ungnade der Fürsten, u. solte auf einen
 damals vacante Doff. Glor. (die aber nicht von den niedrig-
 lichten im Lande ist) gesetzt, oder gar aus dem Lande geschafft
 werden (wozu die Gründe so positivement gestanden, daß auch
 mittelst vornehm Personon davon ringenommen gesehen)
 So hat sich der Herr Super: gegen einen Collegen im Consistorio, der
 mein bester Freund unter ihnen ist, vornehmen lassen: Wenn
 rumor was werden solte, u. Serenissimus würden dinstandt
 dem Consistorio eröffnen; so müste sich billig das gantze Consistori-
 um dinstandt setzen u. sich nicht annehmen. Denn es gesehe
 dem gantzen Collegio zu prostitution, kein triffige Ursache sei-
 te man wider mich; u. ichzo müsten sie was sie an mich hätten,
 sie müsten aber nicht, was sie bringen würden, wenn ein anderer
 Gott. Lindiger vocat werden solte.

Es haben bissero nicht viele Eüstandungen über mich müsten
 E. sage

Donnerstag nicht vorantun, das zween nimm ²fforan sat, aber so ängstlich lutt,
das wol gar im finem Ernst kommen wird.

- 5) Ein Richter
 - 6) Ein Bischof
 - 7) Ein Pfaffen
- } die 3 Brüd.

8) Der Hoff. Rath. Blinck. Diese folgen in einem dem und festlichem Cuffen
dem Hofe der Hoff. Rath. Von welchem Bischof auf noch in finem
Zustand fort. Ein Secretarius und Advocat sind auf fast vorantun,
welche aber nur mein Collegium Biblicum besuchen. In Verbindung mit
dem Eingeweihten luttet nicht ist noch ist ein Fall ein, und ist eine luttet
mit solch, als Galapata dabei zu haben, im das einfältiges mit ihm ein,
Zugaben, und auf ihm das was Galapata zu wasen, das in ein
fältig mit mir eingeben können. Welche für vorantun abspalten
wird, vom Galapata dazu können. Denn die Luttet sind ungemein
blöde, und haben mit der Kunstensfücht noch immer zu streiten. Ich was,
sitz auf so viel mir möglich, kein andere in diese Verbindung können
zu lassen, als die ob nicht lassen ungern.

Ich tractiren in indra Hände, welche Mittelweiss her. 6-7 Abend
geschalt wird einige Traße aus der Epist. ad Hebreos n. Zween so, das ich
für Ludwig auf die Praxis vite Christiane wasen, und ihm Glauben
zu stärken bemühen, frisch. wach in dem angefangenen guten fort
Zuhören. Alldem kein ist mit ihm wieder n. Ich ein Geben, das
es alles zusammen bis 5. Hund wäret. Ich habe ihm einstellig,

hing gegeben, wie für sich untereinander selbst vorantun sollen,
welches Gott so weit gesegnet, das für wenigstens alle Sonntage zu
sagen können, in untereinander für zu haben lassen. Vorüber für
sich mancher Luttet müssen, für werden aber immer getroster n. Ich
von für nicht soen, ob es schon unspätem gescheit, das man für
sammeln sein, in ein hind fingen, so für haben vor dem Hand zu sagen, auch
für in ihm was blöden auf die bösen für als Finken n. Handlungsfälle

Unter dem Weibl. Gesellst beginne auf vorantun vorantun zu werden
Um das mancherley Luttet willan, n. dem bösen nicht noch mehr
sich zum Luttet zu geben, habe noch kein Mittel finden können, ihm
besonderen Zurechtung zu geben, noch besonders mit ihm Bekant
zu werden. Denn die Medicance und das Luttet und Halantunden
ist für demselben groß, das wenig Ode in der Welt sind, was es so für gefat,
wie für.

Die XXI. Mai.

Erstliche wird der Diaconus von Antwitz, Namens Leopold, von
dem ich schon viel gutes gehört, auf noch nicht gesehen hatte, für
da mich also finem Jugendsart, noch mehr aber finem ungeschickten
Menschen, so ich an ihm luttet. Ich ruffen mir, wie wunderbare ich Gott
und zwar folgenden wasen ruffen: Bin es von Juna als ein vater
unbekannter Kindert gleich ins Ministerium wäre vocirt n. abgemessen
worden, wäre es so gleich in patriam garniset, habe die frohen und
Zugungen fürwigt glücklich geschalt. Gleich noch derselben aber habe es
auf einmal

ihm alle Tröst, Wünsche rein lauter Liebe der göttlichen Gnade
in der Liebe gefasst, da ihm weislich, wenn er schon Tröst, Wün-
sch in sich selbst wollen, alle Worte in der Bibel als Wortsprüche für
uns Bedenken zu bekommen wären.

Im Jüngst heiligen Abend sey ihm das Gemüth ganz so,
einflusst worden, darauf so dem heiligsten Tröst am Jüngst
Tag vor sich zu setzen, um zu sehen, ob er meditieren könnte, habe
angezogen, utraque zu sagen zu bringen und Gott habe ihm
ein heiliges meditationes gegeben, so dass er dem Jüngst,
Tag drauf zu aller Menschen Verwunderung auf die Welt
gegangen, und ohne Kunst zu werden können. Von der Zeit an so
sein Herz voller Liebe ~~GOTT~~ und er ein heiliger Mensch
worden, und bis heute habe ihn Gott nun in die 19 Jahr in
seiner Gnade erhalten.

Dieser Mann hat ungemein schöne Studia, und würde
zu viel gutem Gebrauch werden können, weil aber von der
Reformation Zeit an immer weniger von seiner Familie
an dem Ort im Ministerio gewesen, so will er nicht gehen
er weg.

Er erzählte mir unter anderem dass eine Zeit lang
er einmal Groß, Vater, Vater und Sohn zugleich daselbst im Mini-
strio gestanden, und sie alle 3. auf einem Tag gepredigt
hätten, welches gewiss ein besondres Wunder ist. Es soopi-
tationis mit ihm selbst, und wir finden auf nicht ohne
selbstliches Gebet und Verbindung seiner Herzen von einander

Die XXII Mai

Ein ist wieder nach Himmelen gereist, habe den
XXIII als am Trinitatis-Tage daselbst gepredigt, und
den den XXI. Vormittag wieder in Leyden angekommen,
warum ich absonderlich alle zufällige Gnade von Severis-
simo gesehen.

Den die Freunde sehen, dass die spargerte Ungnade ein
halbes Gewisse gewesen, ist es alles wieder still.

Meine privat-Verbindung mit der frommen Bür-
ger sind nun auf meine und meine publique (denn
bis jetzt sind die verschiedenen Schulen fast lauter Nicodemi
gewesen) ist aber ziemlich still, so dass ich mich selbst
vermehren

vermehren

wissen muß, daß sich nicht unvorsichtiger darsin verhalten.
Völligst hilft Gott wissen, daß das Licht nicht unklar und unklar
den blinden Menschen in die Augen leuchtet, und für die
Wahrsheit und das christliche Wissen nicht so sehr löst.

Gott hat in diesen Tagen wieder zwey böse
Freudiger Lustzeit entdeckt, davon dem einen eine Com-
mission zu verordnet, seine geistliche Dinge und Lustzeiten
zu untersuchen, und wird so (vt ex ore ipsius Serenis-
sini percepti) wenigstens abgesetzt werden, wo nicht noch
sicherer tractament zu erwarten haben, wofür alle die,
schuldigungen gegündet befinden werden.

Der zweyte ist in bösem Verdacht mit seiner Frau,
welche gravida ist, und bereits in Verhaft gezogen worden.
Wie das die Freudiger gesehen, hat er die Flucht ergriffen, und
seiner Gemahlin festo Trinitatis, da sie in die Kirche kam,
nach, deserivat, daß ihm Gottes Dienst hat gefol-
tet werden können. So ist in ein bewachtetes Papi-
stisches Kloster kommen, wo man ihn aber wieder abge-
wiesen. Darauf hat man ihn ningsolat und eine Wafer
ins Haus gegeben, so hat aber ein Mittel gefunden in
seiner Flucht zu eckapieren, und weiß man nicht,
wo er sich ist. Dieser Mann hat von vielen Jahren her
einen bösen Namen, weil er alle Leute dinstgezogen, und
von passquillen, seinen profession
gemaßt hat.